Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 21

Artikel: Freiwillige Höhlenbewohner unserer Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-641302

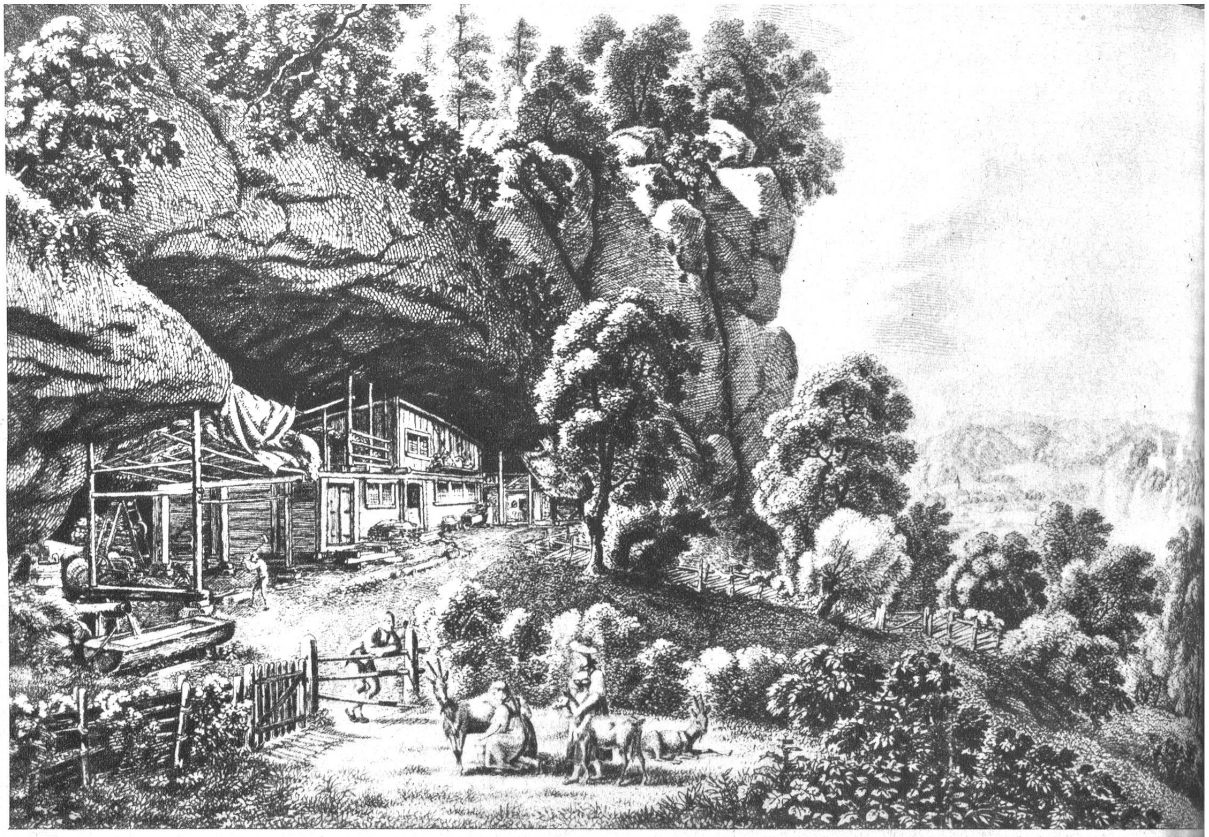
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

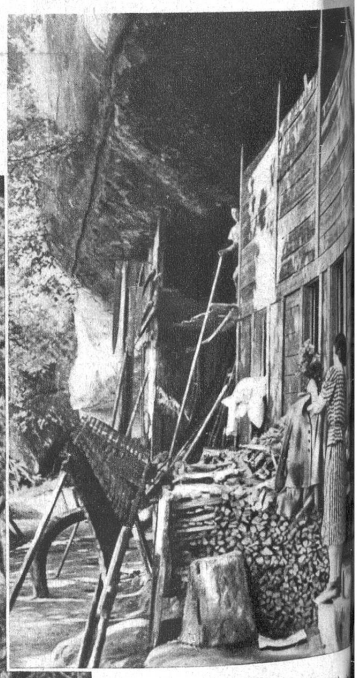
Download PDF: 12.07.2025

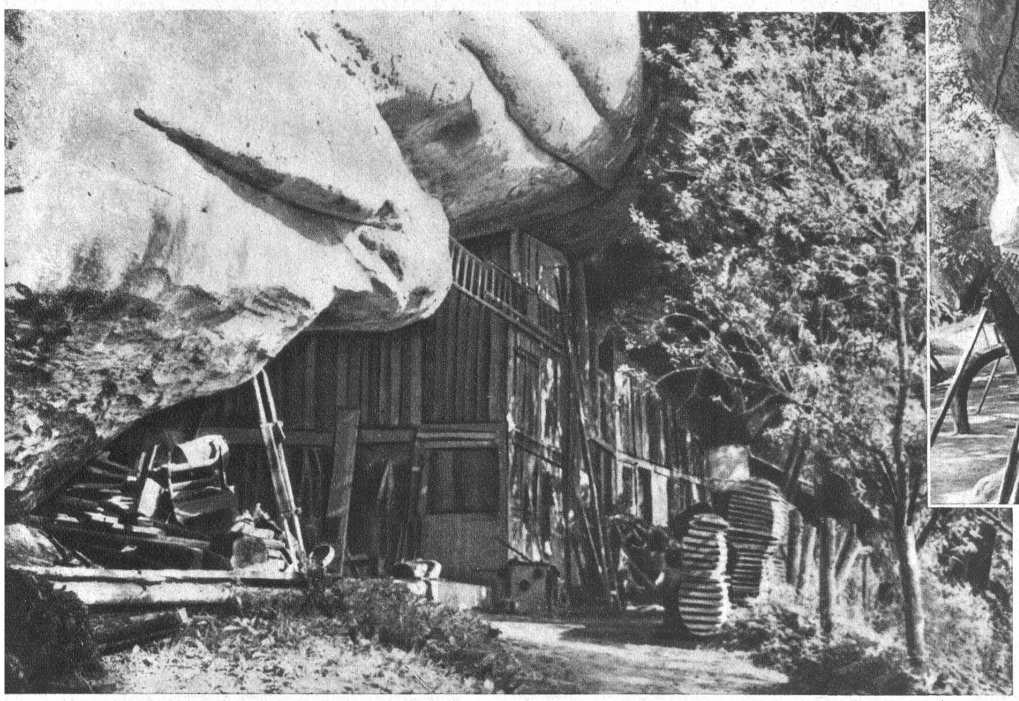
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vor 200 Jahren genau wie heute! Die Höhlenw
gen im Lindental nach einem alten Kupferst

Freiwillige Höhlenbewohner unserer Zeit

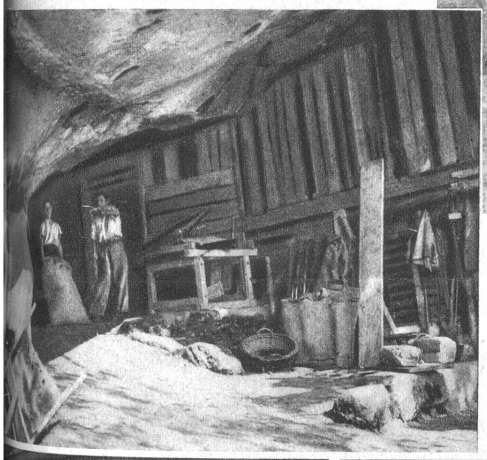




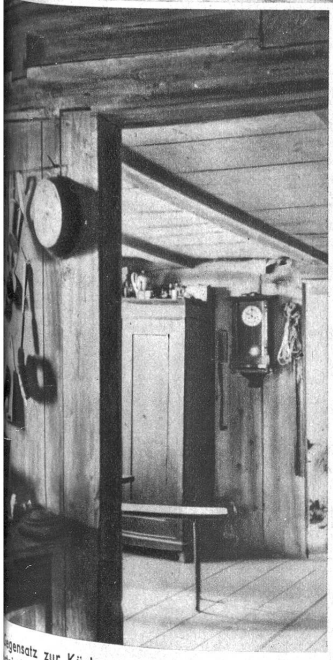
Der überhängende Fels ist Dach und Rückwand zugleich, eine beträchtliche Ersparnis in den Baukosten

Ein Gebilde von Menschenhand
gegen die Hauptfront, einige Tre
und die niederen Decken über de
Wohn- und Schlafstuben, alles in
ster Holzkonstruktion. Wenn das Ho
einmal Feuer fangen sollte, wäre
Brandbekämpfung gar nicht zu
denn einen Wasseranschluss mit ge
dem Druck gibt's in dieser Gegend

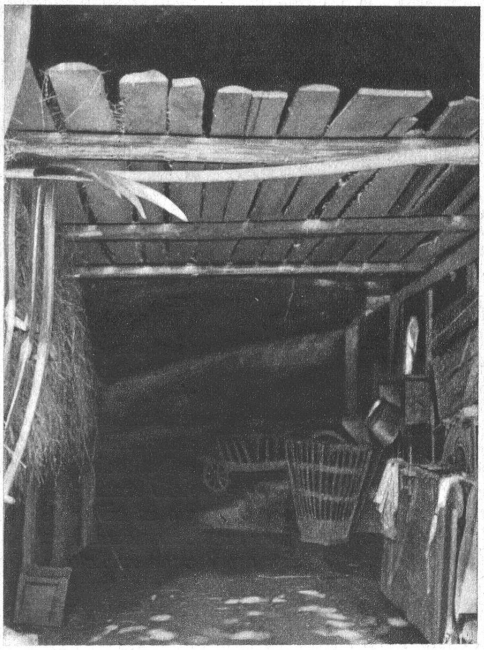
ich die sogenannte zivilisierte Menschheit zum vor Fliegerangriffen je länger je mehr in den hoss der Erde zurückverkriecht, ist schon längst nsation mehr, sondern für die Betroffenen wie Zaungäste am Kriegsgeschehen zur Gewohnheit, verständlichkeit geworden. Von diesem Zwang, nd immer wieder sein Leben in Sicherheit brinnüssen, unterscheidet sich wohltuend die friedhnweise einiger Lindentaler Höhlenmenschen, seit Jahr und Tag bombensicher in die Füsse gender Sandsteinfelsen eingenistet haben. Die bare Nähe von Thorberg — bis zum 15. Jahr- Burg, dann kurze Zeit (bis zur Reformation) erkloster und heute bernische Strafanstalt — entlich zu der lebendig gebliebenen Ueberlieigetragen haben, dass bereits die Töchter Pehorberg hier oben hausten oder doch zum min- Wochenende zu verbringen pflegten. Wie dem die Felsenwohnerei hat entschieden einiges für Wasserspülung, Zentralheizung und ähnliche a sogar Gas oder Elektrizität, sind zwar un- Grössen, aber auch gar nicht lebenswichtig. en, man lebt hier recht isoliert; aber die Isonacht sich auch gegenüber der Hitze und Kälte im Sommer hält der Sandstein angenehm kühl Winter warm. Gekocht und geheizt wird mit Holz, angrenzende Wald unentgeltlich liefert, und wenn Tag unbedingt künstlich verlängern will, so Petrollampe für die gewünschte Erleuchtung.



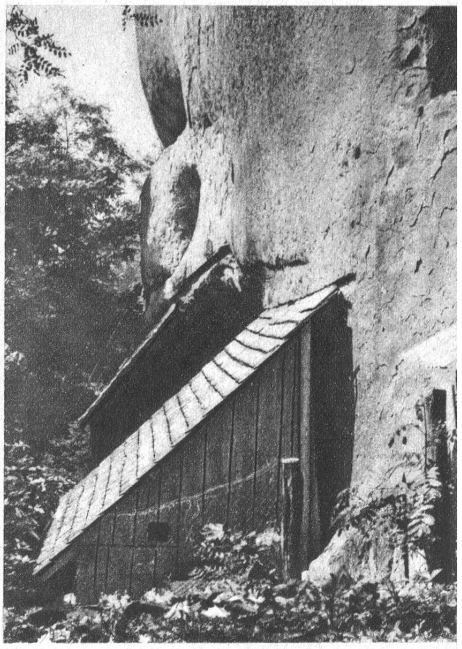
Die beiden kaum hundert Meter voneinander entfernten Felsenheimstätten sind durch einen dichten Baumbestand gegen Sicht von unten wie von oben vorbildlich getarnt, weichen jedoch in ihrer Anlage stark voneinander ab. Bild links: Auch die Dependenzen, wie dieser Werkzeug„schopf", sind nicht auf der Höhe modernsten Komforts, dafür aber ebenfalls Mitgeniesser des Felsenschutzes vor extremen Witterungseinflüssen. Die Küche leidet nicht gerade an einer Lichtüberfülle, enthält jedoch, wenn auch nur in bescheidenster Form, alles, was unbedingt nötig ist. Der Rauch zieht vom häuslichen Herd durch die Zwischenräume in der Bretterfassade direkt ins Freie und hat natürlich im Laufe der Zeit die „Dach"partie des Felsens tiefschwarz angekohlt



gensatz zur Küche mit ihrer unverwüstlichen leindecke haben die beiden anschliessenden räume nicht nur einen Bretterboden, sondern r Holzdecken



Tenn und Heuboden trennen den Wohnteil vom Kuh- und Schweinestall. Hinten, wo das „Dach" in den Boden übergeht, liefert ein Brünnlein stets frisches Quellwasser aus dem Felsen



In den beiden vorstehenden Seitenflügeln der Höhlenwohnung Nr. 2 sind die Stallungen und Vorratsräume untergebracht (Photos Dr. Klameth)